

Windkraft im Süden (k)ein „gutes Geschäft“

Projektiert Qair lässt Investitionsentscheidung weiterhin offen!

<https://www.deutschlandfunk.de/energiewende-wie-es-um-die-zukunft-der-windkraft-in-bayern-steht-100.html>

Burgkirchen, den 11. Juni 2026 – Die Bürgerinitiative IG „Unser Wald“ mit den Vereinten Waldfreuden AÖ reicht Programmbeschwerde gegen den Deutschlandfunk (DLF) ein. Betroffen ist der am 4. Juni ausgestrahlte Bericht von Lorenz Storch als Autor „Energiewende: Wie es um die Zukunft der Windkraft in Bayern steht“. Der Vorwurf lautet auf Verletzung des gesetzlichen Ausgewogenheitsgebots und unvollständige Berichterstattung über den geplanten Windpark im Altöttinger Forst.

Ökonomische Sackgasse und politische Blockade

Entgegen dem im Beitrag vermittelten Narrativ, Windkraft im Süden sei ein „gutes Geschäft“, belegen Fachdaten der Initiative die fundamentale Unwirtschaftlichkeit des Projekts. Dass der **Investor Qair seine Investitionsentscheidung weiter offen lässt** und die Großindustrie (u. a. Wacker Chemie) eine Direktverbindung ablehnt, wird im Beitrag nicht hinterfragt bzw. verschwiegen. Ohne wettbewerbsverzerrende Bundessubventionen trägt sich das Vorhaben nachweislich in der Schwachwindregion nicht. **Der Projektiert befürchtet zudem höhere Kosten für eine PFOA Deponierung**, die er zu umgehen versucht mit Hilfe des LRA AÖ. Die Initiative hat bereits eine **Dienstaufsichtsbeschwerde** angekündigt, sollte der neue regionale PFOA Leitfaden "LEX AÖ" für das Windkraftprojekt zur **Umgehung der Deponierungspflicht** eingesetzt werden. Die Initiative kritisiert vehement, dass der Autor das Scheinargument übernimmt, **Windkraft in Schwachwindgebieten würde „das Netz stabilisieren“**. „Das ist eine **energiewirtschaftliche Falschberechnung**, die die reale Häufigkeitsverteilung komplett ignoriert“, so die Initiative.

Die vorliegenden Daten belegen eine **desaströse Auslastung vor Ort**:

An rund 100 Tagen im Jahr würde im bayerischen Chemiedreieck kompletter Stillstand herrschen, an über 160 Tagen läge die Einspeisung bei unter 10 Prozent der Nennleistung. Da somit keinerlei gesicherte Leistung vorhanden ist, müssen für windstille Phasen parallel teure, konventionelle Backup-Kraftwerke vorgehalten werden. Kritisiert wird zudem, dass der DLF das **Agieren von Ministerpräsident Söder** nicht hinterfragt. Indem dieser das Bundes-Reformpaket als „Angriff auf bayerische Interessen“ inszeniert, versucht er sich als starker Landesvater zu profilieren. Die Initiative fordert, dass die CSU die Markt-Reformen von CDU-Wirtschaftsministerin Reiche unterstützt, statt sie aus Wahltaktik zu blockieren.

Höhere Subventionen erzeugen keinen Wind, sondern kaschieren nur Bayerns topografische Nachteile auf Kosten aller Steuerzahler. Unerwähnt bleibt, dass Söder und Aiwanger rationale Ansätze aus reinem Eigeninteressen blockieren: Die bayerischen Staatsforsten profitieren massiv finanziell von den geplanten Rodungen.

Verschwiegene Umweltrisiken: Trinkwasser und PFOA

Besonders schwer wiegt, dass der DLF die massiven lokalen Projektrisiken im Beitrag komplett ausblendet. Das Areal liegt in einem geschützten Bannwald (FFH-/Natura-2000-Gebiet) sowie in einer sensiblen Trinkwasserschutzzone. Der Boden ist nachweislich tiefgreifend mit hochgiftigem PFOA verseucht. Die massiven Fundamentarbeiten bergen die akute Gefahr, diese Gifte zu mobilisieren und das regionale Trinkwasser nachhaltig zu gefährden. Diese tickende ökologische Zeitbombe mit keinem Wort zu erwähnen, ist journalistisch grob fahrlässig. **Die Initiative fordert vom Rundfunkrat die Überprüfung des Beitrags und eine adäquate Möglichkeit zur sachlichen Gegendarstellung.**

Pressekontakt: IG „Unser Wald“ | Ansprechpartner: Brunhilde Husmann | ig-unser-wald@t-online.de